



Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,
Energie und Kommunikation

UVEK

Die Revitalisierungen in der Moorlandschaft bei
«Les Ponts-de-Martel» (NE) verstärken das Netz
an wertvollen Lebensräumen.



Vorsteherin des UVEK ist Simonetta Sommaruga. Sie ist seit 2010 im Bundesrat. 2020 ist sie Bundespräsidentin.

Die Natur braucht Raum. Doch der Mensch beansprucht immer mehr davon für sich: Mit dem Bau von Wohnhäusern, Straßen und Eisenbahnen gehen Böden verloren; Landschaften werden zerschnitten. Wertvolle Trockenwiesen und Moore verschwinden. Verkehr, Industrie und die Agrarwirtschaft belasten Gewässer und die Luft mit Schadstoffen.

Das hat drastische Folgen für die Vielfalt von Tieren und Pflanzen, die sogenannte Biodiversität: Viele Tier- und Pflanzenarten sind auf dem Rückzug. 80 Prozent der Reptilien- und 40 Prozent der Vogelarten gelten als bedroht. Manche Arten sind bereits ganz ausgestorben; zum Beispiel die Haubenlerche und der Fischadler.

Das UVEK setzt sich für die Vielfalt von Tieren und Pflanzen ein.

Ohne Bienen keine Früchte

Diese Entwicklung verläuft meist unbemerkt. Dabei zerstört sie einen Teil unserer Lebensgrundlagen. So wirkt sich das Insektensterben ganz direkt auf unsere Nahrung aus: Wenn keine Bienen und Hummeln mehr Pflanzen bestäuben, dann gedeihen auch keine Früchte. Die Biodiversität ist zudem die Grundlage für sauberes Trinkwasser und gute Luft.

Nimmt die Vielfalt von Pflanzen und Tieren ab, trifft das auch die Wirtschaft, etwa die Pharmaindustrie. Verschiedene Organismen liefern die Grundlage zur Herstellung



von Medikamenten wie zum Beispiel Antibiotika. Oder: Aspirin wurde einst aus einer Weidenrinde gewonnen.

Gemeinsam rasch handeln

Der Bundesrat will aus all diesen Gründen noch stärker als bisher gegen das Verschwinden von Lebensräumen, Tieren und Pflanzen vorgehen. Er hat einen Aktionsplan mit rasch wirksamen Massnahmen beschlossen, welche das UVEK gemeinsam mit den Kantonen, den Bauern und Naturschützern umsetzt. Das UVEK setzt sich dafür ein, dass besonders wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten bleiben und miteinander vernetzt werden – etwa über zusammenhängende Hecken, naturnahe Bäche und Flüsse, vielfältige Waldränder oder Freiräume in Siedlungen. Zudem verfolgt es das Ziel, die Schadstoffe in den Böden, im Wasser und in der Luft zu reduzieren und die Verluste der Böden zu begrenzen.

Das UVEK fordert darüber hinaus im Rahmen der Umweltbildung das Wissen über die Bedeutung der Biodiversität – mit Projekten von den Primar- bis zu den Berufsschulen. Dies aus der Überzeugung, dass gut informierte Bürgerinnen und Bürger der Umwelt Sorge tragen.